

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920

244 (7.9.1920) Erstes und Zweites Blatt

gen wollte, während sich die württembergische Arbeiterschaft sagen muß, daß sie über beraten war, soweit sie den geschlichen Steuerabzug mit Gewaltmaßnahmen zu verhindern suchte, u. daß sie erst recht das Opfer einer Irreführung wurde, als sie der Generalfreikampfpole folgte. Die Seiten sind vorüber, da sich innerhalb eines Staatswesens die große Mehrheit den Willen einer Minderheit aufzwingen läßt. Druck erzeugt Gegendruck und wer scharfe und schärfste Machtmittel zur Anwendung bringt, um seinen Willen durchzusetzen, darf sich nicht wundern, wenn man sich auch auf der Gegenseite der Machtmittel erinnert, die einem zu Gebote stehen.

Man solle jetzt die Wunden, die der Generalfreikampf geschlagen hat, ansstellen lassen und nicht darin herumhüpfen.

Für die Arbeiterschaft Württembergs bedeutet dieser achtjährige Generalfreikampf eine bittere Lehre, der Lohnausfall ein teures Lehrgeld. Die sozialdemokratische „Donauwacht“ in Ulm schrieb gleich nach den beiden ersten Streiktagen: „Generalfreikampf—Generalblamage“. Das bezog sich auf Ravensburg; aber nach dem Endergebnis des Generalfreikampfs kann man das Werturteil des sozialdemokratischen Ulmer Organs ohne wesentliche Einschränkungen auf den Generalfreikampf in Württemberg überhaupt ausdehnen. Es war für wirklich demokratisch gesinnte Kreise eine schmerzliche Beobachtung, wenn man sah, wie in den letzten zwei Jahren die im Dienste der Arbeiterbewegung ergrauten Gewerkschaftsführer beiseite gedrängt wurden von radikalen jugendlichen Elementen, die keinen Einblick hatten in den Gang und die Möglichkeiten unseres Wirtschaftslebens und auch keinerlei Erfahrung besaßen, wie gewerkschaftliche Kämpfe geführt werden müssen. Die Hauptfehler zum Generalfreikampf waren Kommunisten. Für sie war die ganze Sache nur Mittel zum Zweck. Darüber ist kein Wort zu verlieren. Aber alle anderen Richtungen innerhalb der Arbeiterschaft sollten es sich reiflich überlegen, was sie tun, wenn sie den Extremisten, den Horden und Genossen Gefolgschaft leisten sei es in einem Einzelfall oder für längere Dauer.

Der Ultraradikalismus hat in einem Teil der Groß-Stuttgarter Betriebe Ausschreitungen zur Folge gehabt, über die man sich überall empört. Für Schenklichkeiten und Brutalitäten, wie sie von einem Teil der Daimler-Arbeiter verübt worden sind, ist kein Wort der Verurteilung zu scharf und in der Beurteilung solcher Vorgänge ist man sich auch in den Kreisen der besonnenen Arbeiterschaft durchaus einig. Das Schlimmste an solchen Vorgängen ist aber ihre Wirkung auf die Berufsfreunde der Leitenden Personen in den Betrieben. Durch Vorgänge, wie sie in den Daimler-Werken sich abspielten, wird der Unternehmer willig und der Unternehmer mermut in sinnloser Weise zermürbt und zerbrochen und das ist der tödliche Streich, den man unserer Volkswirtschaft im ganzen verleben kann. Der Schaden solch blinder Wutens trifft zuerst und am stärksten die Arbeiter. Das ganze System der Organisation der Arbeiter ist doch aufgebaut auf dem Betätigungsdrang leitender Persönlichkeiten, die Entschlußkraft und Wagemut, einen Unternehmenswillen und Arbeitsfreude haben. Wenn aber alle diese Kräfte zerstückt werden in den Mannern, die ihr Schicksal an die Spitze industrieller Unternehmungen brachte, dann ist für ein Industrievolk wie das deutsche Volk eine Katastrophe ganz unvermeidlich. Auch diese Erkenntnis gehört zu den Lehren des Generalfreikampfs, dessen Vorgeschichte eigentlich noch mehr Stoff zu ernsten Betrachtungen böte, als der Verlauf und der Ausgang der Generalfreikampfswoche.

Schweden.

Die Konferenz der nordischen Parlamentarier.

Auf der Konferenz in Christiania ist der Völkerverbund von verschiedenen Seiten heftig angegriffen worden. Ein schwedischer Parlamentarier, Freiherr Adelswärd, führte folgendes aus: „In Schweden ist man über den Völkerverbund in seiner jetzigen Gestalt äußerst enttäuscht. Die nordischen Länder haben aber im Völkerverbund eine große Aufgabe zu erfüllen, wobei das Wichtigste ist, daß ein zwischenstaatlicher Gerichtshof zustande kommt. Auf diesem Gebiet haben die nordischen Länder bereits eine große Arbeit geleistet, und es wäre zu hoffen, daß die diesbezüglichen Vorschläge der fünf kleinen Staaten Norwegen, Dänemark, Schweden, Schweiz und Holland Beachtung fänden. Das rücksichtslose Verstoßen des Rechts der Nationalität, das der Vertrag von Versailles sich leistet, ist ein Vohn gegen den Völkerverbund. Die Konferenz nahm schließlich folgende Resolution einstimmig an: 1. Länder, die in den Völkerverbund aufgenommen werden wollen, dürfen nicht daran gehindert werden. 2. Der Völkerverbund tritt sofort in Wirksamkeit in dem ganzen durch den Verbandsvertrag bestimmten Umfang. 3. Die Prinzipien des Rechts der Nationalität werden in den Verbandsvertrag aufgenommen. 4. Beschleunigung der Arbeit zur Durchführung einer zwischenstaatlichen Rechtsordnung. 5. Alle Staaten nehmen baldigst Einschränkungen ihres Militärwesens vor. 6. Baldige Aufhebung aller zwischenstaatlichen Verkehrs- und Warenaustauschschwierigkeiten.“

Nach bewährten Rezepten.

W. Wien, 6. Sept. Gestern vormittag fand vor dem Rathaus eine Kundgebung für Kärnten statt. Eine zahlreiche Menschenmenge sowie eine Abordnung aus Kärnten nahmen daran teil. Die Redner verrieten auf die trostlosen Verhältnisse des Abtunungsgebietes, wo die Abtunungsfreiheit der Deutschen auf schwerste bedroht sei. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der der Anschluß des Kärntner Landes an Oesterreich verlangt wird.

Bewegung in der Tschecho-Slowakei.

W. Prag, 6. Sept. Die tschechische Sektion des Verbandes tschechisch-slowakischer Bergarbeiter hat der Direktorenkonferenz des Drais-Kaliner Reviers ein Ultimatum mit ihren Forderungen überreicht. Die deutschen Bürobeamten und Ingenieure haben wegen des Ultimatus eine Gegenäußerung an die Direktorenkonferenz gerichtet, in der betont wird, daß bei Bewilligung der tschechischen Forderungen die deutschen und polnischen Arbeiter im Karwiner Revier in den Ausstand treten würden.

Irland bei der Arbeit.

W. Paris, 6. Sept. (Havas.) Die Küstenwache von Sanad Head ist in der letzten Nacht von bewaffneten und mit Bomben versehenen Banden überfallen worden. Nach einem zweifelhafte Kampf wurde der Posten überwältigt und der Wache und der Ausrüstung geraubt. — Nach einer anderen Meldung haben Einheimische, die englische Militäruniform getragen haben sollen, die Kajenenanlagen von Balbec genommen und in Brand gesetzt.

W. London, 6. Sept. Bewaffnete Sinnenner haben gestern das Telegraphenamt und die Briele in Corl überfallen und die drahtlose Telegraphieeinrichtung sowie die Telefonapparate beseitigt. Etwa 1000 Sinnenner brannten das Gerichtsgebäude und die Polizeikaserne nieder.

Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz über Rußland.

Die augenblicklichen Verhältnisse in Sowjet-Rußland haben in dem Bericht des unabhängigen Abgeordneten Dittmann in der „Freiheit“ über die Behandlung der nach Rußland ausgewanderten deutschen Arbeiter eine Beleuchtung erfahren, die selbst verbissene Rußland-schwärmer in Deutschland mit einiger Steifheit erfüllen dürfte, wenn es auch, wie der gegenwärtige Streik in der unabhängigen sozialdemokratischen Partei über den Anschluß an die dritte Moskauer Internationale zeigt, immer noch unter den Arbeitern und namentlich unter ihren Führern genug Leute gibt, die in dem jetzigen Rußland das Heil der Welt erblicken. Selbst radikale deutsche Kommunisten, wie der Schneider Merges, der ehemalige Präsident von Braunschweig, ist auf Grund seiner persönlichen Erfahrungen bitter enttäuscht aus Rußland zurückgekehrt und hat in einer Vortragsreihe die ehemals angebeteten Götter zwar noch nicht verbrannt, ignen aber den Vorzugslas in seinem Allerheiligsten vorläufig genommen. Von diesen Erfahrungen, die ihren deutlichen Ausdruck in dem Ruf der ausgewanderten Arbeiter finden: „Wir wollen heim nach Deutschland, wir sind betrogen“, unberührt bleibt die Notwendigkeit der Mitarbeit Rußlands für die Weltwirtschaft namentlich für den Wiederaufbau Deutschlands. Selbst ein so genauer Kenner der bolschewistischen Gefahr, wie der General Hoffmann, der in einer Versammlung der sozialdemokratischen Partei in Berlin, als Diskussionsredner auftrat und mit seinen Ausführungen offensichtlichen Eindruck machte, hat dies anerkannt. Er sprach es auch rücksichtslos und mit Recht aus, daß einer der Hauptfehler des Versalles Vertrages der sei, daß bei dem Friedensvertrag das russische Reich aus allen politischen Angelegenheiten ausgeschlossen worden sei. Vorrück dafür, wie man sich im Reichswirtschaftsministerium die künftige notwendige Verbindung Deutschlands mit Rußland vorstellt, sind die Ausführungen, die der Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz einem Redakteur der Budapest „Billag“ gegenüber gemacht hat; wir entnehmen diesen Mitteilungen folgendes:

„Wir haben zunächst den lebhaften und aufrichtigen Wunsch nach einer baldigen wirtschaftlichen Gesundung Rußlands, denn diese Gesundung ist ein unerlässlicher Faktor der wirtschaftlichen Erholung von ganz Europa, das die Einfuhr russischer Rohstoffe und Futtermittel auf die Dauer gar nicht entbehren kann. Deshalb sollten alle europäischen Staaten in gleichem Maße an der wirtschaftlichen Gesundung Rußlands interessiert sein.“

Einen momentanen praktischen Nutzen aus einer etwaigen Verbindung zwischen Deutschland und Sowjet-Rußland zur gegenseitigen Lieferung von Realwerten verspreche ich mir nicht, da die Produkte in Rußland teils aufgebraucht oder vernichtet, teils wegen des bekannten Niederganges des russischen Transportwesens nicht greifbar sind. In der letzten Zeit ist aus den Äußerungen von Lloyd George, Erzoga, aus der englischen Presse und aus der Aemseligkeit bekannter russischer Politiker in Schweden auf einleuchtendes Betreiben der englischen, italienischen und schwedischen Industrien zu schließen, die technischen Vorbedingungen des Warenaustauschs mit Rußland zu schaffen. Um jedoch die Produktion mit Rußland in absehbarer Zeit neu zu beleben, um die Ausfuhr wieder herzustellen, erscheint es nötig, daß Deutschland sich von der Beteiligung an den gleichgerichteten Bestrebungen Englands, Spaniens und Italiens nicht ausschließt, damit zunächst einmal das russische Verkehrs-wesen möglichst bald in Ordnung kommt. Das

liegt im russischen nicht minder als im westwirtschaftlichen Interesse. Ist einmal diese Grundvoraussetzung einer geordneten Produktion und eines geregelten Warenaustauschs günstig gelöst, dann werden sich die unmittelbar positiven Wirkungen für die europäischen Staaten auch in ihren inneren Verhältnissen einstellen. Mit dem beginnenden Warenaustausch zwischen Europa und dem russischen Osten werden sich die Arbeitsmöglichkeiten erhöhen, die Arbeitslosigkeit wird sinken und ein großes Feld zur Verwendung der technischen sowie organisatorisch tätigen Intelligenzen frei werden. In diesem Punkte treffen die Interessen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammen, und zwar nicht nur in Rußland allein.“

Die neuen polnischen Putschabsichten.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Noch immer machen die französischen Besatzungstruppen keine Anstalten, die Insurgenten zu entwaffnen. Dagegen verhielten sich bei den Polen die Vorbereitungen zu einem neuen Putsch. Die Polenführer sollen aus Warschau die Anweisung erhalten haben, in möglichst kurzer Zeit die obersteinstädtischen Städte in ihren Besitz zu bringen, andernfalls ihre Bezüge eingestellt würden. Es ist also mit einem baldigen erneuten Aufstand zu rechnen, wenn man den Polen wieder so freie Hand läßt, wie es vor dem jetzigen Aufstand geschehen ist.

Kaum hat der Streik in den obersteinstädtischen Gruben sein Ende erreicht, da droht von leiten der polnischen Grubenarbeiter ein neuer Ausstand. Die polnische Bevölkerung ist über das Vorgehen der italienischen Besatzungstruppen erregt, die die Entwaffnungsaktion im Gegenzug zu den Franzosen rücksichtslos durchzuführen und den Polen bereits eine große Anzahl Waffen abgenommen haben. Die polnische Bevölkerung hat in zahlreichen Orten Obersteinstens in Versammlungen die Ablösung der Italiener durch die Franzosen verlangt und als Demonstration einen neuen Streik der polnischen Grubenarbeiter gefordert. Diese sollen sich auch bereit erklärt haben, am kommenden Montag in den Ausstand zu treten und solange darin zu verharren, bis die Italiener durch französische Truppen ersetzt worden sind. Es ist jedoch anzunehmen, daß der besonnenere Teil der polnischen Arbeiter sich nach den Erfahrungen des eben erst mitaländischen Streikes die mutwillige Ansetzung eines neuen Ausstandes sehr überlegen wird.

Vor dem ersten polnischen Ausstand wurden auch von polnischer Seite mehrere in der deutschen Agitation arbeitende Männer gewarnt. Dieselbe Warnung ergeht nun von derselben Seite von neuem. Es sei ein neuer Terror in Vorbereitung, der spätestens nach dem Völkervertrag am 14. September Obersteinstens heimzuführen soll. Es ist ersichtlich, daß die Aufstände mit allen Gewalttaten den Zweck haben, die deutschgeleiteten Obersteinstler einzuschüchtern. Der letzte polnische Aufruf verspricht den Obersteinstlern Glück und Ruhe, wenn sie sich bei der Abstimmung für Polen entscheiden, dagegen Blutvergießen und Unruhe, wenn Obersteinsten bei Deutschland verbleiben sollte.

Eine Versammlung polnischer Arbeiter, die von etwa 2000 Personen besucht war, nahm eine Entschlußfassung an, in der außer Bezahlung der Streiktagel die Aufrechterhaltung völliger Straffreiheit und Sicherheit für alle verlangt wird, die an der Bezahlung der Arbeiter auf die „Anschlüsse“ der Deutschen in Katowice teilgenommen haben. Dadurch soll offenbar auch die Straffreiheit der zahlreicheren Mörder gesichert werden. Die Entschlußfassung endet mit folgender Drohung: Wenn diese Bedingungen nicht angenommen werden, seien die Arbeiter bereit, einseitlich zum Generalfreikampf und zum weiteren Kampfe juridisch aufzutreten.

Der neue polnische Polizeipräsident von Radowitz, Wojtowicz, der wegen einer Schieberei ver-

Herbstrosen.

Von Amalie Däker.

Herbstrosen — Centifolien — Reigt die Reiche düftesüß — Träumt ihr von der Frühlingssonne? — Euer Lenz kommt nimmermehr. Bald entschläft, Spiel dem Winde, Sit zu Ende eure Zeit — Junge Knospen läßt der Bepfir, Wenn der Frühling wieder mait.

Kleines Feuilleton.

Kuriose Grabchriften des Nototo. Auch die Grabchriften haben ihren Humor, und dieser ist zum Teil unersättlicher, wie die volkstümlichen Sammlungen beweisen, die uns besonders von Dorfsträßchen die wunderlichsten Beispiele für die alte Weisheit liefern, daß vom Erbhabenden zum Käherischen nur ein Schritt ist. Es gibt aber auch bewußten Humor in Grabchriften, und dieser ist besonders in der letzten Zeit des Nototo gepflegt worden, in der man mit leichter Grazie selbst dem Tode ein Schnippchen schlägt und geistreich witzige Epigramme für den Grabstein verfaßt. Die keine Neubeleberin des Nototokeits im Vortragsaal, Ref. Langer, gibt in „Ueber Land und Meer“ eine hübsche Auswahl von Nototograbchriften, von denen hier einige kuriose angeführt seien. Der bekannte Lobpreiser von „Herrn Wahls ungeheurer Nase“, der schwäbische Epigrammatiker Haug, hat den folgenden bissigen Zweizeiler über „Grabchriften auf dem Göttesanger“ verfaßt: „Die Lüge, Mensch, ist Dein Vergnügen; Du lehrst sogar die Steine lügen.“ Ein gutes Beispiel für diese traurige Tatsache ist die Grabchrift, die der Hofdichter König für seinen Herrn Friedrich August von Sachsen verfaßt: „Hier ruht der Polen Haupt und Sachsenlands August. / Ein Wunder aller Welt, wie aller Menschen Lust. / Ein König weniger, als Vater seiner Staaten. / Dem Schicksal nach ein Mensch, ein Gott durch seine Taten.“ Gleim empfiehlt beim Tode Rammlers die folgende Grabchrift: „Setzt ihm ein Monument und darauf die Zeile: / Hier ruht Horaz und seine Zeile.“ Womit die Herrschaft des großen Pe-

danten, der bekanntlich alle Dichter in den von ihm veranstalteten Ausgaben korrigierte, gepriesen werden soll. Ueberdieswärtlich ist auch die Grabchrift des Hofrats Joh. Chr. Schwab auf Mollere: „Als in das Reich der dunklen Schatten / Die Parzen ihn vertrieben hatten, / Ward Molleres Wert erkannt. / Von diesem Schlag betäubt, sah man Thallen beben; / Sie sank zu Boden. Keiner Hand / gelang es noch, die Göttin aufzuheben.“ Rousseau widmete der Klopstock-Freund Klammer-Schmidt die folgende Grabchrift: „Hier liegt ein Mann, der trug im Herzen Hochgefühl Darob ward ihm das Land verboten, / Er schrieb die Helots und den Emil, / Und wie's denn fiel, Zumeilen wohl auch No-ten.“ Dem Komponisten Zumpfe schrieb Haug die liebevollen Verse: „Du, dessen Hüfte Lor-beern dedig, / Ruhst ohne Denkmal hier? / Säb ruhe, bis Dich Engel wecken, / Mit Melodien von Dir.“ Auf Gnodowicki veröffentlichte Gleim im Stöttinger Musenalmanach den folgenden Nachruf: „Gnodowicki war. / War! War er nicht gewesen, / So bliebe wohl eine Echar von Mi-ßern ungeliebt.“ Diese für die damalige Zeit schon richtige Bemerkung hat heute noch eine erhöhte Wahrheit, denn die Werke sehr vieler verschollener Schriftsteller würden heute nicht mehr gesammelt werden, wenn sie nicht mit Kupfern von Gnodowicki geschmückt wären. Der Straßburger Ludwig Heinrich von Nikolay redet selbst sein Grab an: „Auf kurze Zeit war dieser Hügel mein. / Auf lange Zeit bin ich nun kein.“

Der Vorreißer als Modelé. Der französische Meisterbozer Carpentier ist als lorbce-kränzter Sieger von seiner Reize durch die Vereinigten Staaten nach Paris zurückgekehrt. Aber er verbandt keinen Ruhm nicht ausschließlich der Ueberlegenheit seiner Nusseln. Wenn die Amerikaner einmal einen Mann bewundern, so bewundern sie alles an ihm, interessieren sich für alles und wollen allem ihren Beifall. Und wie wir in amerikanischen Blättern neben dem Zeit-artikel den bedeutamten Nachrichten vom europäischen Kriegstheater die Angaben über die Zahl der Koffer, die die Sängerin K. nach dem Seebad mitnimmt, und wertvolle Enthüllungen über das intime Leben der Filmdiva V. finden, so haben auch die amerikanischen Zeitungen während des Aufenthalts Carpentiers nicht veräumt, ihre Leser ständig auf dem Laufenden über seine Verhältnisse zu halten. Vor allem war es

seine tadellose Eleganz, die das besondere Interesse des amerikanischen Publikums in Anspruch nahm. Der gewissenhafte Berichterstatter der amerikanischen Presse haben wir auch die Wissen-schaft zu danken, daß Carpentier mit fünfzehn Anzügen, deren Stoffmuster und Aufmachung bis ins kleinste beschrieben werden, mit fünf Ueberziehern, zwölf Hüten, vierzig Oberhemden, 75 Krawatten in Amerika gelandet war. Dieser Aufzählung folgen lange, in Ausdrücken höchster Bewunderung gehaltene Beschreibungen seiner Pyjamas und besonderer feinerer Mäntel, in die der Halbgoß seinen Körper zu hüllen pflegt, bevor er sein Bett besteigt. Was wollen daneben die zehn Hüte und zweiundvierzig Krawatten be-deuten, mit denen die Helben der Romane Bour-get's prunken? Die amerikanischen Bericht-erhatter haben auch nicht verfehlt, das Monogramm zu beschreiben, das die Reismühle des Woxmeisters aufweist; es besteht nach den Forderungen der Mode aus stillförmigen, in die Länge gezogenen Buchstaben mit scharf profilierten Ecken. . .

Strassenpflaster aus Gummi. Die Erhaltung der städtischen Straßen, insbesondere jener, die einen großen Verkehr zeigen, ist ein Problem, dessen Lösung sich in dem Grade schwieriger gestaltet, in dem der Kraftwagenverkehr an Bedeutung gewinnt. Die schweren Lastautos und die erhöhte Schnelligkeit der Kraftfahrzeuge bringen es mit sich, daß nicht nur die Oberfläche des Pflasters starken Erschütterungen ausgesetzt bleibt, sondern daß auch der Grund der Straße selbst in Mitleidenhaftigkeit gezogen wird. In Anbetracht dieser Schwierigkeiten stellt man gegenwärtig auf einer der verkehrsreichsten Londoner Straßen einen interessanten Versuch an, indem man die üblichen Steine oder Holzbocke der Pflasterung durch Gummi ersetzt. Bisher fand der Gummi als Bodenbelag nur auf ganz kurzen Straßenzügen und zur Abdämpfung der Geräusche in den Zielen der Hotels und in Krankenhäusern Verwendung. Daß er genügend Widerstandsfähigkeit habe, um dem Verkehr auf den vielbefahrenen Straßen einer Großstadt standzuhalten, glaubte man bisher, bezweifeln zu müssen. Die Londoner Straße, auf der jetzt das interessante Experiment gemacht wird, ist nur zur Hälfte mit Gummipflaster belegt, damit man die Widerstandsfähigkeit des Gummis im Vergleich zu dem alten Pflaster, das die andere Hälfte der Straße zeigt, kontrollieren kann. Der Gummi wurde in

Streifen in der Dicke von etwa 3 cm auf Stahlplatten aufgelegt und sicher befestigt. Wenn das Ergebnis des Versuchs gut ausfällt, will man sofort daran gehen, auch andere Straßen Londons mit dem neuen Pflaster zu belegen.

Wenn man sich in seine eigene Frau verliebt.

Unter diesem Titel plaudert Januar Morimer in einem Londoner Blatt über eine Erscheinung des modernen Ehelebens, wie er sie in der englischen Gesellschaft in letzter Zeit besonders häufig beobachtet haben will. „Manpassant erzählt in einer seiner Geschichten von einem Manne, der seine geliebte Frau nach längerer Zeit zufällig im Zug wiedertrifft und von ihr so entzückt ist, daß er ihr sofort einen neuen Heiratsantrag macht. Bei vielen Männern und Frauen kommt die Liebe geheimnisvoll wie ein Blitz und verschwindet ebenso ohne sichtbaren Grund. Der Zustand der „Siebeshöhe“ in den ersten Monaten einer Ehe wird häufig durch eine Periode der Gleichgültigkeit abgelöst, und zwar ist dieser Rückschlag gerade in solchen Fällen häufig, wo es sich um sehr empfindende, idealistisch veranlagte Persönlichkeiten handelt. Sie leiden dann Qualen des Zweifels, haben schwere Gewissensbisse und fürchten, daß ihre Ehe unglücklich wird. Eine Trennung der beiden Ehegatten tut dann oft Wunder. „Nach allem, was ich gesehen habe“, sagte ein solcher Gatte, der ein Jahr auf Reisen war, „gibt es keine Frau, die sich mit meiner Frau vergleichen läßt. Ich habe Hunderte von Frauen gesehen, aber ich lehre mit einer neuen Liebe für meine Frau zurück.“ In letzter Zeit ist es öfter als früher vorgekommen, daß geschiedene Ehegatten sich wieder geheiratet haben. Nachdem das Band der Ehe gelöst war, traten sich die beiden wieder als „Mensch zu Mensch“ gegenüber, und eine neue Liebe erwachte in ihnen, die zu einem neuen glücklichen Eheleben führte. Aber auch ohne Scheidung sind es die glücklichen und großen Erkenntnisse, die dem alltäglichen Gleichmaß des Ehelebens eine eigene Bereicherung verleihen, wenn sich der Mann in seine eigene Frau verliebt. Verheiratete Leute, die an der Unabhängigkeit und der Dauer ihrer Liebe zu zweifeln begannen, sollten daher nicht gleich die Büchse ins Korn werfen und an das Ende ihres Eheglückes glauben. Alle großen Kräfte der Natur vollziehen sich in einem gewissen ansteigenden und abschwellenden Rhythmus. Auch die eheliche Liebe hat ihre Ebbe- und Flutzeiten.“

Der Deutsche Sittlichkeitsbund vom Weißen Kreuz

Die in diesen Tagen auf ein 30jähriges Bestehen zurück. Aus diesem Anlaß wurden vom 4. bis 6. September in sieben Hauptstädten des Reiches Teilkongresse abgehalten...

Das Thema „Der moderne junge Mann und die sexuelle Sittlichkeit“ wurde am Samstag abend zunächst von der pädagogischen Seite beleuchtet. Seminarpräsident Hamm-Kaiserslautern verwies auf die unbedeutende sexuelle Not der Jugend...

Nachdem in der Frühe des Sonntags ein Vortragsabend im Saal der evangelischen Kirche stattfand, fand 10 Uhr vormittags in der evangelischen Stadtkirche Festgottesdienst statt mit eindrucksvoller Predigt des Pfarrers Johne.

Den Mittelpunkt der Tagung bildete die ernstgemeinte und herzerhebende Festversammlung am Nachmittag. Die große Festhalle war mit Anhängern und Freunden der Bewegung dicht gefüllt.

stehenden Badischen Landesverbandes sprach Pfarrer Johne herzliche Begrüßungsworte. Sekretär Trenkel erläuterte einen kurzen Bericht über die aufwärtstrebende Entwicklung...

In begeisterten Worten für die Sache kleideten sodann ihre Grüße: Prälat D. Schmittgenauer namens des Zentralausschusses für Innere Mission (der gerade seinen 30. Kongreß in Breslau eröffnete) und im Auftrage des Badischen Landesverbandes für Innere Mission, Pfarrer Werner-Karlsruhe für den Hauptvorstand...

Der Jungmännerwelt Deutschlands rufen wir zu: Unfeindschaft ist unnatürlich und gesundheitsgefährlich; Feindschaft ist gottgewollt und möglich in der Kraft des Evangeliums Jesu Christi. Tausende eurer Gefinnungs- und Kampfgesossen sind der, der sittlich rein leben will! Er lebt nicht allein! Darum vereinigt euch zum Kampf gegen sittliche Mordtaten. Euer und eurer Familie heiliges Gut! Der Bund des Weißen Kreuzes gibt euch Gelegenheit dazu.

Folgende Kundgebung wurde einseitig zum Beschluß erhoben: Wir rund 3500 Männer und junge Männer, Frauen und Mädchen Karlsruhes und Umgebung stellen uns in Uebereinstimmung mit den Tausenden von Bewohnern der weiteren Teilkongresse des Deutschen Sittlichkeitsbundes vom Weißen Kreuz auf den Boden nachstehender Entschliessung:

Unser Volk hat sich durch den unglücklichen Krieg in seiner Mehrheit nicht zu einer ernsten Lebensauffassung zurückführen lassen. Tausende taumeln dahin in Gleichgültigkeit gegen höhere und ewige Güter...

Gegenüber allem Schmutz in Wort und Bild, gegenüber der wachsenden Mißachtung der Heiligkeit der Ehe rufen wir alle rechtlich denkenden und sittlich rein lebenden Männer und Frauen aller Volksschichten auf, tatkräftig und entschlossen mitzuarbeiten an der Verteidigung christlichen Familienlebens...

Die Landesregierungen der deutschen Staaten und die Städteverwaltungen bitten wir, aufs nachdrücklichste mit dem wie ein Mann auf dem deutschen Volk lastenden System der Kasernierung der Unzucht endgültig zu brechen, um so mehr, als dieses System im krassesten Widerspruch zum gesunden deutschen Volksempfinden steht.

Am Abend folgten zahlreiche Männer und Junglinge, sowie Frauen und Mädchen der Einladung zu Spezialvorträgen im Kleinen Festhause bzw. Großen Rathhause. Dort sprachen Dr. med. et phil. Schmidt und Lehrer Borngräber, hier Frau Young-Mißmann-Hamburg. Der dritte Verhandlungstag (Montag) galt einer Gruppenleiter-Konferenz...

Im Anschluß hieran hielten die Vertreter des Badischen Landesverbandes für sich eine Besprechung ab. Amtl. Nachrichten. Ernennungen, Versetzungen usw. Das Staatsministerium hat den Notar Justizrat Karl Felder in Emmendingen seinen Antrag entsprechend auf 1. Oktober d. J. bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

Das Ministerium des Innern hat den Oberverwaltungssekretär Ewald Hermann zum Bezirksamt Karlsruhe zum Bezirksamt Mannheim versetzt.

Das Justizministerium hat den Justizsekretär August Spilger beim Amtsgericht Forstberg zum Amtsgericht Mannheim versetzt, auf den 1. Oktober d. J. Das Statistariat Emmendingen I dem Notar Hermann Baffa in Emmendingen zugewiesen. Rechtsanwalt Forstberg als Rechtsanwalt beim Amtsgericht Waldbrunn und gleichzeitig beim Landgericht Mosbach mit dem Wohnsitz in Mosbach zugelassen.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat den Musiklehrer Karl Thoma am Vorsemester in Gengenbach in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Mannheim versetzt. Den Zeichenlehrer Kandidaten Lehmann von Heidelberg zum Zeichenlehrer am Gymnasium Forstberg, den Musiklehrer Kandidaten Wilhelm Weich, Hauptlehrer an der Volksschule in Forstberg zum Musiklehrer am Gymnasium in Rastatt ernannt.

Das Arbeitsministerium hat die außerplanmäßigen Gewerkeinspektoren Anton Kappes, Hermann Bauer und Robert Ehrenfried beim Gewerbeaufsichtsbüro in Mannheim angestellt. Versetzt: den Gewerkeinspektoren Bauer beim Bezirksamt Ueberlingen, den Gewerbeinspektoren Karl Schaefer und Friedrich Lehner beim Bezirksamt Karlsruhe zum Arbeitsministerium, den Verwaltungssekretären Heinrich Horn zum Bezirksamt Rastatt zur Hauptinspektorenstelle der Arbeitsinspektoren- und Arbeitsinspektorenstellen für die Industrie unter Ernennung zu Oberverwaltungssekretären.

Sport / Spiel / Turnen.

weitere Ergebnisse. Fußball. B.G. Bismarck 1. - B.G. Olympia Ettlingen 1:0. B.G. Bismarck 2. - B.G. Olympia Ettlingen 1:0. B.G. Victoria Böblingen 1. gegen F.V. Sigmaringen 1:0. B.G. Victoria Böblingen 2. gegen F.V. Sigmaringen 2:1.

Tagesanzeiger.

Dienstag, 7. September. Konzerthaus. Volksbühne, 8 Uhr. „Der Barock von Sevilla“. Colosseum Varieté, 8 Uhr. Singspartien. Konzert, 8-10 Uhr. Café-Restaurant Hildensbrand, 8 Uhr. Baden-Baden. Tanz-Turnier.

Verlobte, Brautleute, Konsumenten und alle, die Bedarf haben, in lasst Euch nicht durch Schlagworte, wie Sonderverkauf, Aussteuerwoche pluffen. Kauft bei reellen Geschäften, wo man nicht nötig hat, derartige Manöver zu ergreifen. Ich biete Euch an, nicht nur bis zum 11. September, sondern so lange Vorrat ist und mir die Möglichkeit dazu gegeben ist: Aussteuer I billiger als Mark 2959, Aussteuer II billiger als Mark 4567, Aussteuer III billiger als Mark 7592, Aussteuer IV billiger als Mark 9932. S. Krämer Möbel- und Bettenhaus Kaiserstr. 30. Altes, renommiertes Geschäftshaus, seit 30 Jahren bestehend.

Unterricht. Teilnehmerinnen zum engl. Jurel. gek. Fortbildungskursus in Deutsch, Engl., Französisch, Spanisch, Italienisch, Griechisch, Latein, Russisch, Arabisch, Hebräisch, Sanskrit, Hindi, Persisch, Türkisch, Japanisch, Chinesisch, Indisch, Malaiisch, Polnisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Friesisch, Niederländisch, Friesisch, Niederländisch, Friesisch.

Tanz-Schule J. Heppes. Herrenstr. 25. Telefon 2870. Beginn neuer Kurse auch l. moderner Tänze, September u. Oktober. Unterricht auch auswärtig und Privat. Anmeldungen erbeten.

Zurückgekehrt Prof. Dr. Hellpach Nervenarzt.

Von der Reise zurück H. Cichorius, Dentist. Fernspr. 2408. Gabelsbergerstr. 13.

Empfehle täglich frisch geräucherter Goldbarsch aus eigener Räucherlei. Verkauf auf den Märkten sowie in der Verkaufsstelle. Angartenstraße 46. W. Weller.

PRIVAT-TANZ-LEHRINSTITUT GROSSKOPF HERRENSTR. 33. FERNRUF 3750. GEFL. ANMELDUNGEN ERBETEN. SPRECHSTUNDEN TÄGLICH 11-12 UND 3-6 UHR.

van Baerle's Bleichsoda wird stets in gleicher Güte und Beschaffenheit hergestellt. Man verlange daher van Baerle's Bleichsoda, da nach Freigabe des Wortes Bleichsoda durch die Reichsbehörde, heute auch ganz minderwertige Produkte unter der fälschlichen Benennung Bleichsoda verkauft werden dürfen. van Baerle & Co., Worms a. Rh. Patentanwalt P.A. Ohnimus Karlsruhe, Leopoldstr. 44, Tel. 2052.

Von der Reise zurück Dr. Edwin Bloss. Telefon 804. Baischstr. 2.

Dr. Roth zurück. Von der Reise zurück Georg Deininger, Dentist. Erbprinzenstraße 5. Telefon 3773.

Emil Vogel Nchf. Bürsten und Besen eigener Fabrikation in anerkannt bester Qualität. 3 Friedrichsplatz 3 genau auf Firma und Nummer achten.

Josef Dürr ein neuer bad. Dialektdichter von D. Heilig. Nr. 5 der Heimatflugblätter „Vom Bodensee zum Main“ herausgegeben vom Landesverein Badische Heimat. 8 Seiten / Preis Mf. 2.- u. 20% Buchhändler-Zuschlag.

Haarspangen Pfeile und Kämmen werden repariert und neu aufpoliert bei H. Bieler Kaiserstraße 223 zwisch. Douglas- u. Hirschstr. Parkett- und Fußböden werden abgelesen, repariert, neu u. umgelegt. Volt, Schützenstr. 61.

Bilder-Einrahmen in eigener Werkstatt. Rahmen aller Art, gerahmte Kunstblätter. Originalgemälde. Schöpfers Kunsthandlung und Rahmenfabrik Kaiserstraße 38. Druckarbeiten liiert G. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. B. H., Ritterstr. 1.

Von der Reise zurück Zahnarzt Hirschfeld.

Zahnärztin Hilde Estelmann von der Reise zurück. Kaiserstraße 180. Telefon 4783.

Baubund-Möbel Kaufen Sie preiswert und formschön gegen Barzahlung oder erleichterte Zahlungsbedingung bei der gemeinnützigen Hausratgesellschaft Badischer Baubund G. m. b. H. Karlsruhe. Karl-Friedrichstraße 22 (Eckhaus Rondellplatz) Fernsprecher 5157. Täglich geöffnet von vorm. 8-12, nachmittags von 2-6 Uhr.

Zu besuchen durch alle Buchhandlungen und vom Verlag: E. S. Müllersche Hofbuchhandlung m. B. H. Karlsruhe (Waden), Ritterstraße 1. Der Monat September ist der letzte Brutmonat der Wanzen. Aber auch diese Brut ist bei Kälte widerstandsfähig und vermehrt sich deshalb das Ungeziefer auch über den Winter. Die Vertilgung dieser schädlichen und gesundheitsgefährlichen Blutsauger muß daher für das Notwendigste angesehen werden. Auch nach gleich die beste und leistungsfähigste Hilfe in Anspruch genommen werden. Das ist seit 17 Jahren die D.V.G.U. Anton Springer Büro u. Betrieb nur Ettlingerstr. 51, Telefon 2340.

Aus dem Stadtkreise.

Badische Woche.

Die beiden Sinfonie-Konzerne, die im Karlsruher Musikhaus anlässlich der 'Badischen Woche' am 22. September stattfinden, dürften sich zu dem künstlerischen Ereignis von außerordentlicher Bedeutung gestalten. Es werden ausschließlich Werke badischer Tonsetzer aufgeführt, darunter Kompositionen, die bei dieser Gelegenheit aus der Taufe gehoben werden. Die Konzerte finden unter der Leitung von Operndirektor Cortolozzi und werden von dem Karlsruher Musikverein ausgeführt. Ihre Aufführung haben bisher, außer verschiedenen Konzerten, der Motettenchor in Karlsruhe unter Leitung des Universitätsdirektors Dr. Poppe, Heibelberg und der bekannte Organist und Chorleiter Landmann in Mannheim zugeführt. Ueber das nähere Programm werden demnächst weitere Veröffentlichungen erfolgen.

Auf Lieferung von amerikanischen Mehl durch amerikanische Bäckereimeister.

Dem Publikum wird es von ganz besonderem Interesse sein, zu erfahren, daß die Deutschen Bäckereimeister sich mit dem amerikanischen Bäckereimeister zwecks Einfuhr von amerikanischem Weizenmehl in Unterhandlung befinden. Die Reichsregierung stellt bekanntlich die Einfuhr von amerikanischem Weizenmehl ungeschieklich gegenüber, weil die von dieser Seite erzielten Einfuhren eine Erschwerung des letzten Verteilungssystems bedeuten würden. Nach Rückkehr des Reichsernährungsministers Herrnes von Straßburg endliche Entscheidungen getroffen werden. Die Bäckereimeister suchen den maßgebenden Behörden eindringlich klarzulegen, welche Gefahren für die allgemeine Brotversorgung bestehen, wenn sie die Einfuhr von Auslandsmehl unterliegen.

Die amtlichen Berichten zu entnehmen ist, liegen die Erzeuger ungenügend Getreide ab, so daß die Reichsregierung heute schon eine Entscheidung der Brotversorgung herbeiführen muß. Unverkümmelt am Volkswohl ist es, wenn eine Erhöhung in der Brotproduktion eintreten würde, zumal heute Gelegenheiten geboten wäre, einer Katastrophe durch Einfuhr von Auslandsmehl vorzubeugen. Der Antrag an die zuständigen Behörden kann ernst und sicher genug sein: 'Öffnet die Türen zur Einfuhr von Auslandsmehl!'

Welcher Broinot wir leben, zeigt die wiederholte Warnung des Lebensmittelamtes, wozu die Bäckereigewerkschaft mit Schließung der Betriebe bedroht werden, falls sie gegen noch nicht abgeklärte Brotmärkte verabschiedet. In der Theorie ist dies leicht, doch in der Praxis schwer ausführbar. Wer Hunger hat, fragt nicht danach, welche Brotmarke günstig ist, sondern er will Brot, um seinen Hunger zu stillen. In den Bäckereigewerkschaften kann man täglich Klagen und Beschwerden vieler hören, denen ihre Brotration nicht ausreicht. Tatsächlich wäre den Bäckern ein durch Auslandsmehl veredelteres, auch eventuell teureres Brot nicht zu verweigern, zahlen sie doch für gebackenes Brot nicht einen höheren Preis als das Auslandsmehl zu stehen käme. Der Zuspruch des Brotpreises, der zurzeit eine beträchtliche Höhe erreicht, könnte dann durch die Bäckereigewerkschaft für die minderbemittelten Bevölkerungszugewinne (durch Ausgabe von Gutscheinen) und es wäre dadurch ein Ausgleich geschaffen. Reich und arm könnte dann ein gutes, gesundes Brot in ausreichender Menge genießen.

Der Rundfunk des grünen (antiken) Kurorts für Baden ist im Verlage der E. F. M. I. in der Hofbuchhandlung in Karlsruhe erschienen. Sein Inhalt, der noch zwei Monate gültig ist, berücksichtigt alle seit Juni eingetretenen Veränderungen. Außerdem sind die seit Juni in Baden genommenen Autolinien mitaufgeführt, so daß eine immerhin bemerkenswerte Bereicherung des Kurortsmaterials zu erwarten ist. Das neue Kurortsmaterial ist für jeden, der sich bei Reisen in Baden an einer zuverlässigen und anerkannten Reiseleiterin bedient.

Ein deutsches Flugzeug über Karlsruhe wird am Montag, den 7. d. M., beobachtet. Es wird an diesem Tage das Flugzeug des Bad. Luftverkehrsvereins, Baden-Baden, im großen Flug unternehmen, der morgens um 10 Uhr in Dos beginnt und zunächst nach Würzburg führt. Von dort wird gegen 9 Uhr der Flug nach Würzburg beginnen, wobei 30 000 Flugblätter über den badischen Heimat abgeworfen werden. Eine Zwischenlandung in Dos zur Aufnahme neuer Flugblätter und Betriebsstoffe ist vorgesehen. Der Flug über Karlsruhe, das zwischen 1 Uhr und 2 Uhr überfliegen werden wird, führt von Frankfurt und von dort zurück über Karlsruhe nach Dos. Die Strecke Würzburg-Frankfurt ist also zweimal durchfliegen wird, beträgt 800 Kilometer. Ab 1. Oktober wird die Luftlinie auf dieser Strecke täglich einen Postflug durchführen, an den sich später täglich ein Postflug nach Karlsruhe-München anschließen wird. Am 1. d. M., den 7. d. M., beginnt der Postflug, werden hier auf Veranlassung des Luftverkehrsvereins Passagierflüge stattfinden, die mit Start und Landung etwa 1/2 Stunde dauern werden. Es können je zwei Flugzeuge zum Postfluge mitgeführt, und es beträgt der Flugpreis von Karlsruhe-München einschließlich der Postgebühren 10 Mark. Es wird dabei also Gelegenheit gegeben, das interessante Stadtbild von Karlsruhe von oben zu sehen. Anmeldungen erbeten beim Luftverkehrsverein am Bahnhofplatz oder in der Postverwaltung S. Fischer, gegenüber der Post, unter Angabe der Nachmittage eine Rückfrage, von 8 Uhr nachmittags ab bis etwa

Getreideaktien unterliegt auch in diesem Jahre der öffentlichen Bewirtungsfähigkeit. Wie aus der Bekanntmachung des Bürgermeisters am 3. September hervorgeht, dürfen nur dann Verbraucher-Zertifikate ausgestellt werden, wenn der Antragsteller aus der Ernte 1920 selbstgeerntetes Getreide von gleicher Art und Menge, wie er als Saatgut beantragt, abgeliefert hat oder nachweist, daß er ohne sein Versehen dazu nicht imstande ist. Daß der Verkehr mit Saatgut unter die Saatbestimmungen fällt, ist eine Folge davon, daß Saat wieder in die öffentliche Bewirtung einbezogen werden mußte.

Chronik der Vereine.

Der Gesangsverein 'Zwölfklingen' hat sich am Sonntagabend im Saale des 'Goldenen Adlers' zum letzten Male um seinen Chorleiter Neumanns, der nunmehr in sein neues Tätigkeitsfeld, Westfalen, übertritt. Ein Freund des Dirigenten, der die Abschiedsfeier verschönern half, gestaltete den Abend zu einem künstlerischen Festgessen. Mit Andacht lauschten die Zuhörer den Violinwärtigen des begabten Künstlers, der späterhin nach dem Violinconcert in Dur von Mozart noch ein Menuett von Beethoven und Allegretto von Kreisler folgen ließ. Auch am Schluß bewies der Künstler seine reife Kunst mit Wagner'schen und Beethoven'schen Sinfonien, ebenso als feinstimmiger Begleiter von Neumanns, der mit seinem prächtigen und geschulten Bass-Bariton das Lied 'An den Abendstern' aus 'Liedern aus dem 'Zürmer' von Wagner und 'Drei Wanderer' von Hermann aus besten gab. Vorstand Wianke widmete dem Abschiedenden herzliche Abschieds- und Dankesworte, sei es doch dessen

Verdienst, den Verein auf die jetzige Höhe gebracht zu haben. Neumanns wünschte der Zwölfklingen, daß sie im gleichen Geiste weiterarbeiten möge, das Erbe und Schöne zu pflegen und einen tüchtigen Dirigenten zu finden, dem sie gleiches Vertrauen entgegenbringen möge. Herr Neumanns hat als Gast erfreute mit zwei Kolophonwärtigen. Zum Schluß sorgten die bekannten Zwölfklingen-Solisten Salenus und Wetterer für ein frohlockendes Ende des Abends.

Badischer Verein für Geflügelzucht. Im Gartencafé von Moninger hielt man am Freitagabend eine sehr gut besuchte Monatsversammlung ab, die von dem Vorsitzenden Rechnungsrat Weis geleitet wurde. Die Beschlüsse der Monatsversammlung wurden behandelt. Ueber die Vorbereitung der Ausstellungsfähigkeit des Vereins entspann sich eine rege Aussprache, doch wurde nahezu einstimmig beschlossen, die Käfige gegen Verfall an kleine Vereine auszuliehen. Der Geflügelhof in Einod bei Gengenbach, der von der Landw.-Kammer errichtet worden, ist nun fertiggestellt und es wurden die dort gehaltenen Rassen bekannt gegeben. Man war der Ansicht, daß man weitere Rassen nicht zulegen sollte, sondern die vorhandenen Rassen solle man ausbilden und verbreiten. Der Vorsitzende machte die Mitteilung, daß er aus Geflügelzuchtliche Erwägungen sei, sein Amt als Vorsitzender niederzulegen. Herr Weis ist auf dem Gebiet der Geflügelzucht eine sehr erfahrene Persönlichkeit und sein Wissen, zurückzusetzen, wird sehr schätzbar werden. Der Verein ist unter seiner Leitung vorwärts gekommen. Den Schluß der Versammlung bildete die besetzte Verlosung von lebendem Geflügel und Futtermittel.

Stadtsbuch-Auszüge.

Eheausgabe. 4. Sept.: Wilhelm Nagel von Baden, Ingenieur in Mannheim, mit Elisabeth Dörflinger von hier; Karl Hill von Auerbach, Schreinermeister hier, mit Julie Steinhilber von Ensdorf; Karl Dack von hier, Lehrer in Schuttertal, mit Clara Lorenz von hier; Hermann Fura von Stendal, Kaufm. hier, mit Frieda Pflüger von hier; Ludwig Gramlich von Schuttertal, Polizeiwachtmeister hier, mit Melante Köhler Witwe von hier; Heinrich Dode von Dierdorf, Zimmermann hier, mit Helene Kugel von Göttingen; Adolf Schmidt von Bockelshausen, Feinm. hier, mit Clara Schladt von Straburg; Otto Koch von Oppenau, Mechaniker hier, mit Elsa Reiser von Linsingen; Hermann Fries von hier, Steuerinspektor hier, mit Katharina Pallas von Mannheim; Birmin Hüfer von hier, Mechaniker hier, mit Pauline Hüfer von hier, Braunsimmer; Wilhelm Dönnel von Bochum, Kaufm. hier, mit Karoline Klump von Brunnenstein.

Todesfälle. 4. Sept.: Adolf Schwieger, led. Güterarbeiter, alt 22 Jahre; Frieda, alt 4 Jahre, Vater Fridolin Wolf, Maurer; Josef Stumpf, Chem. Weidenwärtler, alt 46 Jahre; Hermann, alt 4 Monate 4 Tage, Vater Seb. Deter. Schloffer; Mathilde Dittes, alt 81 Jahre, Ehefrau von W. Dittes, Monteur. — 5. Sept.: Paul Ruhmann, Chemann, Kaufm., alt 65 Jahre; Regina Müller, alt 26 Jahre, Ehefrau von Adolf Müller, Fabrikarb. — 6. Sept.: Oskar, alt 11 Jahre, Vater Otto Rummelhardt, Oberrentier.

Verlobungen und Trauungen erwachsenen Verlobten. Dienstag, 7. Sept., 2 Uhr: Paul Klumpmann, Kaufm., Viktorstr. 18 (Heuratsfeier). — 3 Uhr: Mathilde Dittes, Schloffer-Ehefrau, Verlobte 42.

Wirtschafts- und Handelszeitung.

Börsen- und Finanzmeldungen.

Berliner Börse. W. Berlin, 6. Sept. Anscheinend im Zusammenhang mit Erörterungen in der Presse über die der Sozialisationskommission geforderte vollständige Verstaatlichung des Bergbaus und nach der langanhaltenden bisherigen Aufwärtsbewegung zeigte heute das Publikum besonders am Montanmarkt Realisationsneigung, so daß die Börse bei schwächerer Grundstimmung einen müden und abgepannten Eindruck machte. Nachgebende waren Benz, Buderus, Bochumer, Laurahütte, Mannesmann und Rheinische Braunkohle. Auch sonst überwiegt die Realisationsneigung, die zu Kursabschwächungen führte, doch war diese vielfach nicht erheblich. Petroleum und Kolonialwerte mäßig nachgebend. Von Banken waren Deutsche Bank etwas weichend, Baltimore höher. Kolonialwerte behauptet. Auslandsdevisen waren zumeist wenig verändert. Am Rentenmarkt waren heimische Renten nicht einheitlich. Besonders waren Mexikaner stark höher gesetzt.

Berliner Kursnotierungen.

Table with columns for date (6. Sept. 4. Sept.) and various stock prices including Schantungbahn, Gr. B. Straßenbahn, Lombarden, etc.

Frankfurter Kursnotierungen.

Table with columns for date (6. Sept. 4. Sept.) and various stock prices including Badische Bank, Darmstädter Bank, Deutsche Bank, etc.

Industrien.

Rodi & Wienberger, Aktiengesellschaft für Bijouterie und Kettenfabrikation, Pforzheim. Die Gesellschaft beruft auf den 30. d. M. eine Generalversammlung zum Zwecke der Kapitalerhöhung ein. Infolge der außerordentlichen Steigerung der Preise der Rohmaterialien und der Löhne ist, wie bei den meisten industriellen Unternehmungen, eine Vermehrung der Betriebsmittel erforderlich. Zu diesem Zwecke sollen Mk. 4 000 000 neue Stammaktien ausgegeben werden; ferner soll die Ermächtigung zur Schaffung von 1 000 000 Vorzugsaktien mit zehnfachem Stimmrecht eingeholt werden. Die Ausgabe der Stammaktien soll alsbald erfolgen, während der Zeitpunkt der Ausgabe der Vorzugsaktien der Verwaltung überlassen werden soll. Nach Durchführung der Erhöhung wird das Aktienkapital der Gesellschaft aus 8 000 000 Stammaktien und Mk. 1 000 000 Vorzugsaktien bestehen.

Vom Devisenmarkt.

Table showing exchange rates for various cities like Antwerpen-Brüssel, London, Paris, etc., with columns for date (6. Sept. 4. Sept.) and rates.

w. Berlin, 6. Sept.

Table showing exchange rates for various cities like Rotterdam-Amsterdam, Brüssel, Christiania, etc., with columns for date (6. Sept. 4. Sept.) and rates.

w. Zürich, 6. Sept.

Table showing exchange rates for various cities like Deutschland, Wien, Prag, etc., with columns for date (6. Sept. 4. Sept.) and rates.

Allgemeine Wirtschaftsfragen.

Nachrichten gegen die Freie Bauernschaft der Pfalz.

Wie bereits in Nr. 241 des 'Tagblatts' (Samstag, den 4. September l. J.) mitgeteilt, drohte das bayerische Landwirtschaftsministerium in München mit dem Erlass besonders scharfer Maßnahmen für den Fall, daß die Freie Bauernschaft der Pfalz sich weiterhin weigert, das Getreide nach den Vorschriften der Reichsgetreideverordnung anzuliefern. Diese Drohung ist nun vermindert worden. Am Samstag erhielten die Kommunalverbände von der Reichsregierung in Speyer eine telegraphische Anweisung, nach der sie mit allen Mitteln dem ungeschiekten Treiben der Freien Bauernschaft entgegenzutreten haben; das trotzdem in den Verkehr gebrachte Brotgetreide und die daraus hergestellten Erzeugnisse müssen ohne Zahlung für verfallen erklärt,

Müller und Bäcker scharf kontrolliert werden. Auf den Bahnhöfen überwachen Gendarmen den Verkehr.

Die im Wirtschaftsausschuß Deutscher Ausfuhrindustrien zusammengefügten Ausfuhr- und Veredelungsindustrien.

Haben auf ihrer, anlässlich der Leipziger Herbstmesse abgehaltenen Tagung einstimmig folgende Entschlüsse angenommen: 'Der Verkauf der Leipziger Messe, insbesondere die Verhandlungen mit den ausländischen Einkäufern haben gezeigt, daß die Ausfuhrindustrien infolge ihrer Beschränkung mit der deutschen Ausfuhrabgabe angeht, die starken Wettbewerb der ausländischen Industrien nicht mehr in der Lage sind, ihre Erzeugnisse, die mit deutscher Arbeit und größtenteils aus deutschen Rohstoffen hergestellt sind, ins Ausland abzugeben, zumal der Weltmarkt von einem Teil der Ausfuhrinteressenten bereits erreicht ist. Die Erhebung der Ausfuhrabgabe unterbindet das Auslandsgeschäft nach allen Ländern mit schwächerer Währung. Dagegen erfordert das allgemeine volkswirtschaftliche Interesse angesichts der geringen deutschen Kaufkraft dringend, daß die deutsche Industrie alle Möglichkeiten der Ausfuhr reiflich ausnützt, wenn sie ihre Arbeiter weiter beschäftigen will. Aus diesem Grunde beantragen die im Wirtschaftsausschuß vereinigten Ausfuhr- und Veredelungsindustrien, die Reichsregierung möge unverzüglich dem Antrage des Reichsverbandes der deutschen Industrie auf Aufhebung der Ausfuhrabgabe entgegenkommen.'

Einfuhr von Pferden aus Dänemark.

Nach einer Mitteilung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft ist bei Anträgen auf Gestattung der Einfuhr von Pferden aus Dänemark künftig keine Anerkennung besonderer Verpflichtungen durch die Antragsteller mehr erforderlich. Es eribrigt sich daher, die Anträge beim Ministerium des Innern einzureichen; sie sind nunmehr von den Gestütern unmittelbar dem Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung (Berlin W. 10) zu richten.

Vom Wetter.

Wetternachrichtendienst der Bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe. Am Grundland- und untereographischen Beobachtungsnetz, vom Montag, 6. September 1920, 8 Uhr morgens (M. G. Z.).

Table with columns for location (Darmstadt, Karlsruhe, etc.), weather conditions (Wetter), and other data.

Beobachtungen basischer Wetterstationen 7. Morgens.

Table with columns for location (Darmstadt, Karlsruhe, etc.), weather conditions (Wetter), and other data.

Allgemeine Witterungsübericht.

In rascher Folge wandern über Norddeutschland Tiefdruckgebiete, die überall bis zu den Alpen häufige und starke Regenschläge hervorgerufen. Bei südwestlichen Winden herrscht mäßig warmes Wetter.

Rhein-Wasserstände morgens 6 Uhr.

Table showing water levels for various locations like Rheinfelden, Bielefeld, etc., with columns for date (6. Sept.) and water level.

